



# Deutscher Schachbund

## Informationen der Spielleitung

Bundesturnierdirektor Ralph Alt, Pettenkoferstr. 5, 80336 München  
Tel.: (089) 5501784 (p) - E-Mail: bundesturnierdirektor@schachbund.de

Ausgabe 2014/06

28. September 2014

### Reform der 2. Schach-Bundesliga

#### Fortsetzung

Zunächst bedanke ich mich bei denen, die einen Fehler in meiner Darstellung des Reformvorschlages der Bundesliga-Spielleitung (siehe Ausgabe 2014/04 vom 01.09.2014) entdeckt und darauf hingewiesen haben. Bei der Darstellung der Übergangsregelung muss es richtig heißen: „Verbleib in der 2. Schach-Bundesliga: Plätze 2 bis 6 (4 x 4 = 20 Mannschaften). Mit den 4 Absteigern ergibt dies 24 Mannschaften für das Spieljahr 2016/17.“

Soweit ich es überblicken kann haben sich von 40 Zweitligavereinen circa fünf(!) zu Wort gemeldet. Ich sehe schon wieder vor mir, dass – sollten einmal Anträge auf dem Tisch liegen – das Gejammerge einzelner Vereine losgeht, dass man im Vorfeld nicht beteiligt worden sei.

#### Hier die bisherigen Diskussionsbeiträge:

##### Hamburg:

Ich denke, eine Anhebung des Niveaus der 2. BL, sowohl was die Spielstärke als auch den Austragungsmodus angeht, ist in unserem Sinne. Der wesentliche Punkt, in dem wir als Schachbundesliga e.V. mitreden können ist die geplante Reduzierung der Auf- und Absteiger.

Meines Erachtens sollten es bei einer Teilung der 2. BL in zwei Staffeln á 12 Teams bei vier Auf- und Absteigern bleiben.

Dies vermeidet auf der einen Seite die nötigen Stichekämpfe der Zweitligazweiten und auf der anderen Seite eine Vergrößerung des Niemandslandes in der BL-Tabelle, wo es um nichts (mehr) geht.

Die Idee zu drei Auf- und Absteigern zu kommen war nach meiner Erinnerung Konsequenz früherer temporärer Überlegungen die SBL auf 12 Vereine zu reduzieren, sowie von Gedankenspielen, die 2.BL mit drei Staffeln zu spielen, aber nie ein Hauptanliegen der SBL. Sollte es irgendwann/irgendwie zu drei Zweitligastaffeln kommen, wären drei Auf- und Absteiger eine natürliche Folge. Aus meiner Sicht sollten wir aber nicht darauf drängen.

##### NN:

Grund der jetzt angestrebten Reform ist doch offenbar, die Leistungsdifferenz zwischen 1. und 2. Liga zu verringern. Die 16 schwächsten Mannschaften zu relegieren reicht nicht aus. Stärkere Mannschaften bekommt man nur für mehr Geld. Die entscheidende Frage ist für mich, ob dieses Geld

zur Verfügung steht. Falls nein, werden die mit der Neuregelung verbundenen höheren Kosten nur zu Pleiten führen, ohne das angestrebte Ziel zu erreichen.

##### Berlin:

- Der Reformansatz ist zu begrüßen, gerade aus Sicht der 1. Schach-Bundesliga.

- Von einem Stichekampf zwischen den jeweiligen Zweiten bei zwei Staffeln halte ich nicht viel. Ich wäre für nur einen Aufsteiger.

- Bei nur zwei Staffeln wird es – aus Berliner Sicht gesprochen – gewiss Fahrten ins Ruhrgebiet geben. Das ist verdammt heftig und lässt den Zeit und Kostenaufwand insbesondere für Vereins an den Grenzen Deutschlands explodieren, da man dann am Freitag los muss. Ich meine daher, dass drei Staffeln á zwölf Teams sinnvoller sind. Der ersten Liga wäre auch so erheblich geholfen. Denn das Niveau in Liga 2 würde auch dann spürbar steigen, ohne dass der Aufwand explodiert. Drei anstatt vier Absteiger in Liga 1 fände ich gut.

- Was ich persönlich nicht sehe, ist eine Zustimmung der Landesverbände. Denn die Reform der Oberligen – die Länder werden doch nicht eine weitere überregionale Klasse mit teils extrem weiten Fahrten wollen – und die Einführung der neuen 3. Liga wird m. E. extrem schwer. Wie im Norden dann zum Beispiel die Aufsteiger verteilt werden sollen (mit den spielstarken (aber nicht sonderlich mitgliederstarken) Stadtstaaten und den spielschwachen (aber insbesondere mit Blick auf Niedersachsen) mitgliederstarken Flächenstaaten), ist – vorsichtig ausgedrückt – unklar. Ich habe ganz erhebliche Zweifel, dass es da zu einer Einigung kommen kann. Da sind beim DSB zuletzt einfachere Projekte wie die Reform der Einzelmeisterschaft an Länderinteressen gescheitert. Wenn man auf drei Staffeln (36 anstatt 40 Teams) gehen würde und keine neue 3. Liga einführt (oder lediglich die Oberligen als neue 3. Liga unter Regie des DSB "vereinheitlicht") könnte man die Reform vielleicht den Landesverbänden auch eher schmackhaft machen. Es würde sich einfach nicht so extrem viel ändern.

##### Nordrhein-Westfalen:

Macht die Reduzierung der Zahl der Aufsteiger nicht eventuell Sinn vor dem Hintergrund der praktischen Erfahrungswerte der letzten Jahre? Schließlich war es eigentlich immer ein Kraftakt, neue Clubs für das "Abenteuer 1. Bundesliga" zu gewinnen.

### **Rheinland-Pfalz:**

Sie schreiben, dass einer der Gründe für die geplante Reform "der Sprung zwischen der 1. und der 2. Bundesliga" sei. Ich habe den Eindruck, dass zwar schon seit längerem diese Kluft beklagt, aber nicht wirklich etwas dagegen getan wurde, um diesen Spalt zu verringern.

... Allein eine obligatorische Vorgabe, dass nur Spieler mit einer bestehenden ELO-Zahl (ohne Beschränkung) gemeldet werden dürfen, könnte in Richtung Verringerung des zu Recht beklagten Spalts zwischen 1. und 2. Bundesliga hilfreich, aber möglicherweise nicht genug sein.

Zum Inhaltlichen ... Ob natürlich die Wege dann in Liga 3 mit 60 statt 40 Mannschaften so viel kürzer werden, erscheint mir fraglich. Nicht sinnvoll erscheint mir der Plan, die Aus-/Abstiegsregelung zwischen der ersten und den zweiten Ligen von 4 auf 3 zu ändern; einerseits steigen meistens sowieso nur 2 oder 3 Mannschaften ab, weil irgend eine Mannschaft zurückzieht, andererseits würde dies grundsätzlich ein Entscheidungsspiel zwischen den Tabellenzweiten der 2. Bundesligen erzwingen. Wie die Strukturen der 2. Ligen zeigen, wären an diesem Entscheidungsspiel viele Spieler beteiligt, die innerhalb der regulären Saison nur sporadisch eingesetzt worden wären. ...

Natürlich hätte diese Idee auch Auswirkungen auf die unteren Spielklasse; damit meine ich auf alle Spielklassen: die Oberligen müssen von den Verbänden aufgefüllt werden: mehr Aufsteiger von Verbands- in Oberliga, mehr Aufsteiger von Landes- in Verbandsliga, mehr Aufsteiger von Bezirks- in Landesliga usw. Wie die Ligen immer heißen, es müssen alle Auf- und Abstiege neu geregelt werden. Ich denke einfach, dass sich dies nicht in so kurzer Zeit umsetzen lässt. Hier wäre meines Erachtens mehr Vorlauf nötig.

### **Bayern:**

Das Einzige, das mir in der Übergangsregelung nicht gefällt, ist die Tatsache, dass die Ersten der Oberliga gar nicht in die 2. Liga aufsteigen können, weil ihnen die 3. Liga vor die Nase gesetzt wird. Natürlich ist klar, dass nicht alle 12 bisherigen Aufsteiger direkt in die neue 2. Liga können. Aber wie wäre es mit folgender Lösung?

Die 6.-Platzierten der 2. Liga und die 12 Mannschaften, die bisher aus der Oberliga in die 2. Liga aufgestiegen sind (Platz 1 jeder Oberliga sowie Plätze 1 und 2 aus NRW und Bayern), spielen eine Aufstiegsrelegation. Da es insgesamt 16 Mannschaften sind, die um 4 Plätze spielen, kann man analog zum Mannschaftspokal 4 Gruppen à 4 Teams bilden. Jede Gruppe spielt an einem Wochenende im K.-o.-System einen Zweitligaplatz aus. Die anderen Mannschaften kommen in die 3. Liga. (Verglichen mit eurem Entwurf bedeutet dies, dass die 6.-Platzierten der 2. Liga ihren Platz gegen die 12 Oberligisten verteidigen müssen.)

Ein Vorteil dieser Relegation ist zudem, dass die Oberligen auch im Übergangsjahr einen echten Wettbewerb um die vorderen Plätze haben, da die Plätze 1 bis 4 (bzw. 1 bis 6 in NRW und Bayern) nicht völlig gleichwertig sind.

### **Rheinland-Pfalz**

Insgesamt finde ich den Entwurf gut gelungen. Das vornehmliche Ziel, die erste und zweite Liga näher zusammenzubringen, sollte dadurch erreicht werden, dass reine Amateureteams wie Lübeck, Neutraubling oder auch Schmiden/Cannstatt zukünftig in Liga 3 spielen werden und sich nicht mehr mit reinen Profiteams wie Aue, Rüdersdorf ... oder gar Köln/Porz duellieren müssen. Im Schach hat David selten gegen Goliath gewonnen, zumindest was Mannschaftskämpfe anbelangt.

Ob das mit den kürzeren Entfernungen so gelingt muss man abwarten. Statt 40 Vereine in der zweiten Liga hat man nun 60 in der dritten Liga, wodurch die Entfernungen im Schnitt wohl nicht viel kürzer werden. Von diesen 60 stammen allerdings nur 16, also unter 30 %, aus den zweiten Ligen, die restlichen 70 % aus dem Oberligabereich, wo die Reiseproblematik wohl nicht so dramatisch war. Im Gegenzug werden 24 Zweitligamannschaften, also 60%, größere Fahrtstrecken in Kauf nehmen müssen. Natürlich kann man hier die Doppelrunden sowie den Profifaktor der zukünftigen zweiten Liga als Gegenargument nehmen.

Nicht immer bedeutet ein Aufstieg auch weitere Strecken: Als wir vor Jahren aus dem Regionalbereich (1. Rheinland-Pfalz-Liga) in die Oberliga aufgestiegen sind wurden die Fahrtstrecken deutlich kürzer. Hing einerseits daran, dass bei uns ja nur das kleine Saarland hinzukommt, andererseits hat sich die Rheinland-Pfalz-Liga viel im Norden abgespielt, während die Gegner in der Oberliga damals zur Hälfte im Umkreis von 50 km waren.

Bleibt für mich die Frage, ob diejenigen Amateureteams, die momentan mit ihrem Dasein im oberen Mittelfeld der Oberliga zufrieden sind, den Weg in die zukünftige dritte Liga überhaupt gehen wollen, wenn sie dort mit weiteren Fahrtwegen rechnen müssen. Aber wie Sie so richtig sagen, dürfen diese Vereine sich ja auch melden.

### **Nordrhein-Westfalen:**

Ich kann den Reformplänen wenig abgewinnen und werde das im Folgenden begründen. Das Ausgangsproblem ist u.a., dass im Lauf der Jahre insbesondere die Staffel Ost der 2.BL eine geographische Schiefelage bekommen hat, die zu enormen Entfernungen zwischen den einzelnen Spielorten geführt hat. Zugegebenermaßen war dieses Problem bis dato für mich im Wortsinne fernliegend, spiele ich doch für ... einen Klub, der somit in der Staffel West zu Hause ist. ... Die Staffel West hat ihren Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen, acht von zehn Mannschaften stammen aus diesem Bundesland. Die Entfernungen dort sind relativ übersichtlich, so dass man in der Regel problemlos am Morgen des sonntäglichen Spieltags anreisen kann. Der finanzielle Aufwand für Fahrten und Übernachtungen (in der Regel nicht erforderlich) ist somit sehr übersichtlich. In der Staffel Ost spielt man in der kommenden Saison zum zweiten Mal mit Doppelspieltagen, wie man sie aus der ersten Liga kennt, weil man aufgrund der Entfernungen ohnehin häufig am Vorabend anreisen müsste.

Was schlägt nun der DSB vor? Aus den vier Staffeln à 10 sollen zwei à 12 werden mit Doppelspieltagen. Auf diese Weise würde der Sprung zwischen erster und zweiter Liga geringer. Das ist richtig, wenn man den Sprung in finanziellen Dimensionen misst, wird doch der Kostenaufwand

für alle Vereine – auch die in der Staffel Ost – mit zwei zusätzlichen Matches und mehr Übernachtungen größer.

Ich frage mich, ob das so sein muss oder ob das Problem der nicht wahrgenommenen Aufstiegsrechte vor allem aus dem Westen (ja, auch Aachen hat einmal verzichtet) nicht eher dazu führen sollte, den für die erste Liga erforderlichen finanziellen und zeitlichen Aufwand zu reduzieren, statt ihn in der zweiten Liga Richtung Erstliganiveau anzuheben. Ich denke, viele kleinere Vereine können das nicht leisten und müssten nolens volens in die neue 3. Liga zurück. Ich frage daher die Befürworter dieses Vorschlags, welche Vorteile für die Vereine der künftigen zweigleisigen 2. Liga Nord/Süd (oder Ost/West?) damit verbunden wären.

Zweiter Punkt des Modells ist wie schon angedeutet eine 3. Liga mit sechs Staffeln, die dann kürzere Entfernungen haben sollen, was insgesamt die DSB-Ebene von 56 Mannschaften auf 100 fast verdoppelt. Die Austrocknung der Oberligastaffeln wird im Konzept kleingeredet, wir reden aber dennoch von 350 bis 400 Spielern, die damit „nach oben abgesaugt“ werden. Ist dieser massive Schritt in Zeiten eher zurückgehender Mitgliederzahlen sachlich gerechtfertigt?

Als weiterer Vorteil ist eher möglicher Normenerwerb genannt, weil man mit einem verpassten Einsatz in der 2. BL keine Norm mehr machen kann. Das stimmt im Ansatz (es sind neun Runden, für eine Norm sind neun Wertungspartien erforderlich), aber dafür sind auch nur noch gut die Hälfte Akteure in der 2. BL. Ob in der dritten Liga Normerfüllungen realistisch sind, ist – Stand heute – nicht gut vorherzusagen.

Das Modell gefällt mir also nicht. Was kann man aber tun, um die eingangs skizzierte Schieflage abzumildern? Hierzu eine kurze Rückblende: Vor dem Mauerfall gab es vier Staffeln 2. BL. (Es gab damals natürlich keine Staffel Ost, die vierte Staffel hieß Südwest.) Ich erinnere mich, dass bei der notwendigen Integration der Vereine des „Beitrittsgebietes“ überlegt wurde, eine fünfte Staffel einzuführen; ich weiß nicht, warum man sich dagegen entschieden hat. Ich hielt es damals für sinnvoll und sehe es heute immer noch so.

Mein Reformvorschlag ist also relativ banal: Die 2. BL sollte wie bisher in Zehnergruppen spielen, aber nicht mehr in vier, sondern in fünf Staffeln: Nord, Süd, West, Ost, Mitte. Der Übergang ist leicht zu schaffen, man gesteht jeder Oberliga (zehn Staffeln) einmalig einen zusätzlichen Aufsteiger zu. Die 1. BL hätte dann natürlich das Problem, dass fünf Mannschaften absteigen würden, wenn aus jeder Staffel der 2. BL einer aufsteigt. Das vorliegende Konzept sieht nicht mehr, sondern weniger Absteiger aus der 1. BL vor (Warum eigentlich?) An Zuschnitt der Weststaffel muss kaum etwas geändert werden, aber die anderen Staffeln könnten dann vielleicht so neu sortiert werden, dass die Reisezeiten wieder annehmbar würden.

#### **Bremen:**

... Hinzu kommt vielleicht, dass doch der Sprung in die erste Liga nach wie vor erheblich ist – denn immer noch müssen dort die Übertragungen und Doppel-Heimspiele gewährleistet werden, sowie mehr Wochenenden als in den Ligen darunter. Auch wenn der Vorschlag insgesamt

interessant ist und gut ausgearbeitet, verstehe ich nicht, wie er den Sprung in die Erste Liga erleichtern würde.

#### **Hamburg:**

1. Die zweite Liga wird für die beteiligten Vereine deutlich teurer, für etliche sicherlich zu teuer.
2. Die Oberligen werden wesentlich geschwächt.

Der Alternativvorschlag (fünf Zweitligastaffeln) erscheint mir allerdings auch nicht unproblematisch. Einerseits ist der Unterschied zwischen erster und zweiter Liga erheblich. Wenn ich mich nicht verzählt habe, sind in den letzten zehn Jahren 26 der 37 Aufsteiger direkt wieder abgestiegen, und da sind die Mannschaften, die rein sportlich abgestiegen wären, aber sich durch Rückzüge oder die "Causa Porz" noch gerettet haben, nicht einmal mitgezählt - auf jeden Fall spricht das nicht dafür, der zweiten Liga mehr Aufstiegsplätze zuzugestehen. Die zweite Frage wäre, wie bei diesem Modell die Abstiegsregelung der zweiten Liga aussehen soll. Steigen nur noch zwei Mannschaften pro Staffel ab und somit nur noch eine Mannschaft pro Oberligastaffel auf? (Spielen da NRW und Bayern mit?) Oder bleibt es bei drei Absteigern pro Staffel, so dass drei weitere Oberligastaffeln einen zweiten Aufstiegsplatz erhalten? (Dann droht aber irgendwann die nächste Schieflage.)

#### **NN**

Die Idee mit den fünf Staffeln hat den bereits angesprochenen Haken, dass sich viele Aufsteiger in die 1. Bundesliga als für diese zu schwach erwiesen haben.

Dies dürfte auch der Grund sein – um eine Frage aus dem Artikel zu beantworten – warum der DSB bei seinem Vorschlag die Anzahl der Aufsteiger reduziert.

Unter der Prämisse, dass der Vorschlag des DSB die 2. Liga zu teuer macht, daher von mir eine Idee:

Übernahme des DSB-Vorschlags unter vollständigem Wegfall der 2. Bundesliga des DSB-Vorschlags; d. h. unter der 1. Bundesliga spielen sechs Staffeln – ob diese Spielklasse dann 2. Bundesliga oder Regionalliga genannt wird spielt m. E. keine Rolle.

Da im DSB-Vorschlag ohnehin Stichekämpfe vorgesehen sind bleiben diese, je zwei Staffelsieger spielen einen Aufsteiger aus – ergo: Drei Aufsteiger.

Im Endeffekt sollte m. E. jeder haben, was er will:

– Unterhalb der 1. Liga verringern sich die Fahrtwege und die Kosten.

– Drei Aufsteiger.

– Die Oberligen bleiben dritthöchste Spielklasse und verlieren weit weniger Mannschaften nach oben bzw. nehmen nicht so viele neue Mannschaften auf.

Die Intention des DSB, den Abstand der 1. zur 2. Liga zu verringern, wird mit diesem Vorschlag nicht umgesetzt – das ist richtig.

Ich glaube jedoch, dass dieses Unterfangen nicht umzusetzen ist: In der 2. Bundesliga spielen primär starke Ama-teure, die 1. Liga ist primär eine Profiligen.

Wenn in einer ausgeglichenen Staffel der 2. Liga eine Amateurm Mannschaft aufsteigt und sich nicht erheblich

verstärkt, wird diese Mannschaft in der 1. Liga Abstiegskandidat sein. So war es bisher bei vier Staffeln der 2. Liga, so wird es bei fünf oder sechs Staffeln sein und m. E. wird eine zweigleisige 2. Liga das auch nicht ändern.

**NN:**

Man könnte auch von dem ursprünglichen Vorschlag die dritte Liga weglassen. Sprich die 2. Liga als zwei 12er Staffeln spielen, darunter wie bisher die Oberligen.

Dadurch müssten 16 Mannschaften nach unten rücken, was die unteren Ligen stärken würde. Der größte Sprung liegt hier zwischen 2. Liga und Oberliga liegt, während er vorher zwischen 1. und 2. Liga lag.

**NN:**

Ich meine die 2. BL funktioniert ganz gut, bis auf die Tatsache, dass hin und wieder bzw. eigentlich regelmäßig die Staffelsieger nicht in die 1.BL aufsteigen wollen oder können.

### **Rheinland-Pfalz**

Für die zweiten Ligen Doppelrunden einzuführen erscheint mir aufgrund der Entfernungen, gerade im Osten, durchaus sinnvoll, auch wenn es vielleicht bei dem einen oder anderen Verein dispositionelle Probleme bereiten wird. Aber es deckt sich ja zum Teil mit den Gedanken, die Ligen "deutscher" zu machen, wenn bei uns z.B. die Ungarn kaum mehr spielen können, da sie berufstätig sind und es nur schwer möglich sein wird, sie samstags um 14 Uhr irgendwo im Westen Deutschlands an die Bretter zu bringen.

Problematisch erscheint mir das "Abspecken" der zweiten Ligen auf 24 Teams mitsamt Einführung einer sechsgeteilten dritten Liga, da es dadurch wie von mir bereits vorher geschrieben zu Umstellungen bis in den untersten Ligen kommen wird.

Daraus ergibt sich die Idee, die zweiten Ligen nicht zweigleisig, sondern dreigleisig à 12 Teams zu fahren; mit den angestrebten Doppelrunden. Somit hätte man statt 40 Mannschaften wie heute zukünftig 36 Teams in den zweiten Ligen, also nur 4 weniger. Damit könnte man die Oberligen wie heute belassen und hätte nur geringe Umstellungen.

Die Auf- und Abstiegsregel zwischen 1. und 2. Bundesliga wäre dann auch recht einfach, da in Ihrem Vorschlag bereits von drei Mannschaften gesprochen wird; somit würde immer der Erste oder dessen Vertreter aufsteigen.

Problematischer erschiene mir hier die Auf- und Abstiegsregel zwischen 2. Bundesligen und Oberligen, da mir schon heute eine Abstiegsquote von 30% viel zu hoch erscheint. Mir fällt keine Sportart ein, bei der in irgendeiner Liga per se 30% der teilnehmenden Mannschaften absteigen muss.

Bliebe man hier bei den 12 Aufsteigern, so müssten aus jeder der drei Ligen bei unserer Idee 4 Mannschaften absteigen, also inzwischen ein Drittel oder 33%.

Aber auch hier habe ich einen Lösungsvorschlag parat: Von den 12 Aufsteigern aus den Oberligen der Saison 2012/13 sind wenn ich mich nicht verzählt habe 7 in der Saison 2013/14 aus den 2. Ligen wieder abgestiegen, wovon keiner mehr als 5 Punkte geholt hat. Das zeigt

deutlich, dass viele Aufsteiger schlichtweg nicht wettbewerbsfähig sind. Also hat man hier nicht nur zu viele Absteiger, sondern auch zu viele Aufsteiger und sollte hier an der Aufstiegsregelung etwas ändern.

**Baden:**

Generell sehen wir deutlich erhöhte Reisekosten durch weitere Anreisen und Übernachtungen auf die Vereine der 2. BL durch den Reformvorschlag zukommen. Auch sehen wir in den Doppelspieltagen ein Problem, weil dadurch (in der Regel ausländische) Profis stark bevorteilt werden, denn ein Amateur kann sich nur sehr schwer während der Woche auf seine Partien vorbereiten wegen seiner Erwerbsarbeit. Zudem verliert er den Samstag zur Vorbereitung und hat auch noch zwei Partien vorzubereiten. Die oft am Freitag schon erfolgende Anreise ist für ihn auch schwer darstellbar.

Den Zuschauern wird im Vergleich zu Einzelspieltagen mit 4 bis 5 Heimkämpfen jetzt nur noch an einem Wochenende die Möglichkeit gegeben, Bundesligaschach in ihrer Region zu verfolgen. Die Anbindung an den "Restverein" wird weiter erschwert dadurch.

Dies und das höhere Spielniveau lassen erwarten, dass wir demnächst dann nur noch Teams in der 2. BL haben, die nahezu ausschließlich aus zweit- und drittklassigen ausländischen Profis bestehen werden. Für einheimische Spieler wird kaum Platz sein. Die Förderung der Nachwuchsspieler im DSB wird dadurch weiter erschwert. In diesem Zusammenhang regen wir dringend an, nochmals über die Home Grown Regelung nachzudenken.

Doppelspieltage benötigen größere Turnierlokale und verursachen mehr Kosten, lassen sich allerdings besser vermarkten.

Insgesamt gesehen lehnen wir den Reformvorschlag somit eher ab.

### **Noch ein Reformvorschlag?**

*Schon 2013 wurde ein damals aber noch nicht weiter beachteter und verfolgter Reformvorschlag aus Berlin vorgelegt:*

Meines Erachtens wäre es relativ einfach, aus den bisherigen vier Staffeln à zehn Teams drei Staffeln à zwölf Teams zu machen. Es würde in der Übergangssaison (also der letzten Spielzeit mit vier Ligen) aus jeder Staffel einen Sonderabsteiger geben. Die bisherige fließende Zuordnung unabhängig der Grenzen der Bundesländer würde bleiben. In den neuen System mit Reisepartnern (5 Wochenenden = 2 Partie, an einem weiteren Wochenende das Match der Reisepartner untereinander) würde sich das Problem der langen Fahrtzeiten relativieren, da am Samstag erst ab 14:00 Uhr gespielt würde. Die letzten drei Teams würden absteigen.

Hauptvorteile:

- bessere Normenchancen in der zweiten Liga,
- Abstand 1. zur 2. Liga verringert sich, der Sprung für die Zweitligisten ist nicht mehr so groß,
- teils extreme Spielstärkeunterschiede zwischen den einzelnen 2. Ligen verringern sich.

Ein Problem könnte es sein, dass die Verbände (bzw. im Norden und Osten und Südwesten: Spielgemeinschaften) Aufsteiger abgeben müssten. Bisher verteilen sich 12 Aufsteiger auf die vier zweiten Ligen, künftig wären es nur noch neun.

Das Problem ist m.E. beherrschbar. Wesentliche Grundlage sind die Mitgliedszahlen, wobei ich der Einfachheit halber die Stimmen als Rechengrundlage genommen habe.

Norden: Niedersachsen / Bremen / Schleswig Holstein / Hamburg / Mecklenburg-Vorpommern / Brandenburg / Berlin - zwei Staffeln á 10 Teams, also zwei Aufsteiger, wie in der 2. Bundesliga fließende Zuordnung ohne fest Grenzen, jeweils drei Absteiger, alle Länder sowie die Spielgemeinschaft Niedersachsen / Bremen haben einen Aufsteiger. Stimmen gesamt beim DSB-Kongress: 31, je Aufsteiger also 15,5 (aber: extrem weite Fahrtwege)

Osten: Sachsen / Sachsen-Anhalt / Thüringen, eine Staffel, ein Aufsteiger, Stimmen DSB-Kongress gesamt 16 (aber: weite Fahrtwege)

Mitte: Hessen / Rheinland-Pfalz / Saarland eine Staffel, ein Aufsteiger, Stimmen DSB-Kongress gesamt 25

NRW: hat einen Aufsteiger und in zwei von drei Spieljahren einen weiteren Aufsteiger, Stimmen DSB-Kongress: 37, geteilt durch 1,66 = 22,3

Bayern: hat einen Aufsteiger und in zwei von drei Spieljahren einen weiteren Aufsteiger, Stimmen DSB-Kongress: 32, geteilt durch 1,66 = 19,3 (aber: weite Fahrtwege)

Baden-Württemberg: hat einen Aufsteiger und in zwei von drei Spieljahren einen weiteren Aufsteiger, Stimmen DSB-Kongress gesamt: 33, geteilt durch 1,66 = 19,9;

macht insgesamt neun Aufsteiger.

Ich habe wie angemerkt die Fahrtwege noch berücksichtigt. Die drei Oberligen-Regionen mit den besten Faktoren haben die größten Flächen. Könnte man als Argument bringen.

Rotationsprinzip: In der ersten Saison haben BaWü und Bayern zwei Aufsteiger, dann BaWü und NRW, dann NRW und Bayern, dann wieder wie in der ersten Saison.

Das mit Abstand größte Problem dürfte sein, wie man die Übergangsregeln für die Oberligen gestaltet:

- Sonderabsteiger aus 2. Ligen müssen verteilt werden

- Hessen kommt nach meinem Plan aus der Oberliga-Ost raus in die Mitte... Habe lange rumprobiert, aber es ging nicht anders.

- Außerhalb von Osten / Mitte ist es nicht wirklich kompliziert. Im Norden bzw. in Baden und Württemberg gibt es recht viele Absteiger, aber das ist ja nur einmal. Baden-Württemberg könnte auch mit einer 12er Staffel spielen, da im Gegensatz zum Norden die Fahrtwege gering sind. Für Bayern und NRW ändert sich fast nichts, sie verlieren in jedem dritten Jahr nur einen Aufsteiger.

Ausrichter sämtlicher Oberligen sollte m.E. der DSB sein. Vielleicht nennt man diese auch in "3. Liga" um.